

Fragen zum Beruf FaGe

1. Hast du schon immer gewusst, was du mal werden willst?

Ich war mir in der Primarschule bereits sicher, dass ich die Lehre als FaGe ausüben möchte. Der Grund dafür war, dass ich Hebamme werden wollte und man als FaGe eine gute Grundausbildung hat. Ebenfalls kann man dadurch Berufserfahrung sammeln, welche man im Gymi/ in der FMS nicht hat.

2. Haben sich deine Träume erfüllt, oder hast du schlussendlich einen anderen Beruf gewählt?

In der Sekundarschule habe ich mich für den Beruf FaGe beworben und beim Schnuppern wurde mir klar, dass dies der passende Beruf für mich ist. Meine Träume haben sich erfüllt und ich habe die dreijährige Ausbildung absolviert.

3. Ist es dir schwer gefallen, dich für einen Beruf / eine Ausbildung zu entscheiden?

Nein, es ist mir nicht schwergefallen. Es war die einzige Ausbildung, die all meine Kriterien erfüllt hat.

4. Warum hast du dich für den gewählten Beruf entschieden?

Es ist ein sozialer Beruf, man unterstützt und pflegt die Patienten in ihren schwersten Zeiten, kann medizintechnische Tätigkeiten ausführen und es wird einem viel Verantwortung zugeschrieben. Ausserdem erfüllt die Ausbildung (mit BMS-Abschluss) alle Voraussetzungen, um an der ZHAW studieren zu können. Im pflegerischen Beruf gibt es Studienrichtungen wie Ernährungsberatung, Hebamme, Pflege, Physiotherapie, Psychologie etc.

5. Würdest du dieselbe Ausbildung wieder wählen?

Ich bereue meine Entscheidung keineswegs und würde die Ausbildung wieder wählen. Die BMS berufsbegleitend zu machen hat Vor- sowie Nachteile. Man muss mehr lernen und ambitioniert sein, doch hat man eine gute Abwechslung zum Berufsleben. Wenn möglich ist es effizienter, die BMS berufsbegleitend zu machen, da man dadurch ein Jahr sparen kann.

6. Was gefällt dir an dem Beruf, was weniger?

Es ist sehr schön, Menschen in ihren schwersten Zeiten unterstützen zu dürfen und ihre Fortschritte zu beobachten. Man lernt nie aus und wird tagtäglich neuen Herausforderungen gestellt. Zu den täglichen Verrichtungen gehören Blutentnahmen, das Verbinden von Wunden, pflegen, die Vitalzeichenkontrolle, das richten von Medikamenten (intravenös oder in Form von Tabletten), das Ausführen von Gesprächen mit psychisch erkrankten/belasteten, dementen oder verwirrten Patienten, etc.. Negative Aspekte könnten die unregelmässigen Arbeitszeiten sowie das Arbeiten an Wochenenden sein. Zudem kann der Beruf psychisch sowie physisch belastend sein, doch überwiegt die Freude die Belastung.

7. Meinst du, dass du dich beruflich mal noch in eine andere Richtung entwickeln möchtest?

Ich denke, dass ich im pflegerischen Beruf bleiben und den Bachelor sowie Master als Hebamme absolvieren werde.

8. Was gibst du jungen Menschen, die im Berufswahlprozess stehen, als Tip mit?

Am besten ist es, frühzeitig viele Bewerbungen an verschiedenen Orten zu verschicken. Infoveranstaltungen sowie das Austauschen mit Personen, welche schon Erfahrungen gesammelt haben, können sehr helfen.

